

KONJUNKTUR IN KÄRNTEN 2020

EINE ERHEBUNG DER ARBEITERKAMMER

AK
KÄRNTEN

JOANNEUM
RESEARCH
POLICIES 



GERECHTIGKEIT MUSS SEIN



Die Beobachtung der konjunkturellen Entwicklung und die Analyse der wirtschaftlichen Lage sind für die Arbeiterkammer Kärnten gerade in Zeiten einer historischen Wirtschaftskrise, ausgelöst durch die COVID-19-Pandemie, von immenser Bedeutung. Der Verlauf der Pandemie, aber auch die damit verbundenen wirtschaftlichen und sozialen Schäden lassen weitere Rückschläge befürchten. Der massive Einbruch auf dem Arbeitsmarkt kann nur durch weitreichende wirtschaftspolitische Maßnahmen bewältigt werden. Es braucht vor allem eine von der Politik und den Sozialpartnern getragene Offensive auf dem Arbeitsmarkt.

234 Betriebsrätinnen und Betriebsräte, die rund 52.000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer vertreten, haben sich an der vorliegenden Umfrage beteiligt und Auskunft über Auftragslage, erwartete Neueinstellungen bzw. Personalabbau, Facharbeitermangel, Investitionen und Investitionsbereiche in ihren Betrieben gegeben. Die Auswertung erfolgte zusätzlich nach Wirtschaftsbranchen.

Die Ergebnisse dieser Umfrage sind wichtige Gradmesser für die Wirtschaftsentwicklung in Kärnten und bilden eine Orientierungshilfe für wirtschaftspolitische Entscheidungen der Arbeiterkammer.

Ich danke allen Betriebsrätinnen und Betriebsräten in den Betrieben für ihre Mitarbeit an der Konjunkturumfrage 2020. Die zurückgesandten Fragebögen bilden die Basis für die vorliegende Publikation.

Günther Goach

Präsident der Arbeiterkammer Kärnten

KONJUNKTUR IN KÄRNTEN 2020

EINE ERHEBUNG DER ARBEITERKAMMER

JOANNEUM RESEARCH

Forschungsgesellschaft mbH

POLICIES – Institut für Wirtschafts-und
Innovationsforschung

Allgemein

Rahmenbedingungen

■ Globale Konjunktur und wichtigste Partnerländer

- Historischer Einbruch der globalen Konjunktur im Zuge der COVID19-Pandemie
- Zusätzliche Unsicherheiten
 - Möglichkeit weiterer Lockdowns
 - US-Wahlen
 - Harter Brexit und Nordirland

■ Europäische Entwicklung

- Euroraum -8,7% im Jahr 2020 und +6,1% im Jahr 2021
- Trotz steigender Zahlen wird von einer starken Erholung im nächsten Jahr ausgegangen
- Dennoch wird es länger dauern, das ökonomische und Beschäftigungsniveau vor COVID19 zu erreichen

■ Nationale Entwicklung

- Historische Rezession auch in Österreich
- Einschätzungen reichen von -6,7% bis -7,1%
 - - 2,6 % im 1. Quartal 2020
 - -12,1% im 2. Quartal 2020
- Im dritten Quartal dürfte eine partielle Erholung einsetzen (Konsumrückstau)
- Sommertourismus brachte ein kräftiges Minus, welches nur teilweise kompensiert werden konnte
- Außenhandel und Investitionstätigkeiten verhalten

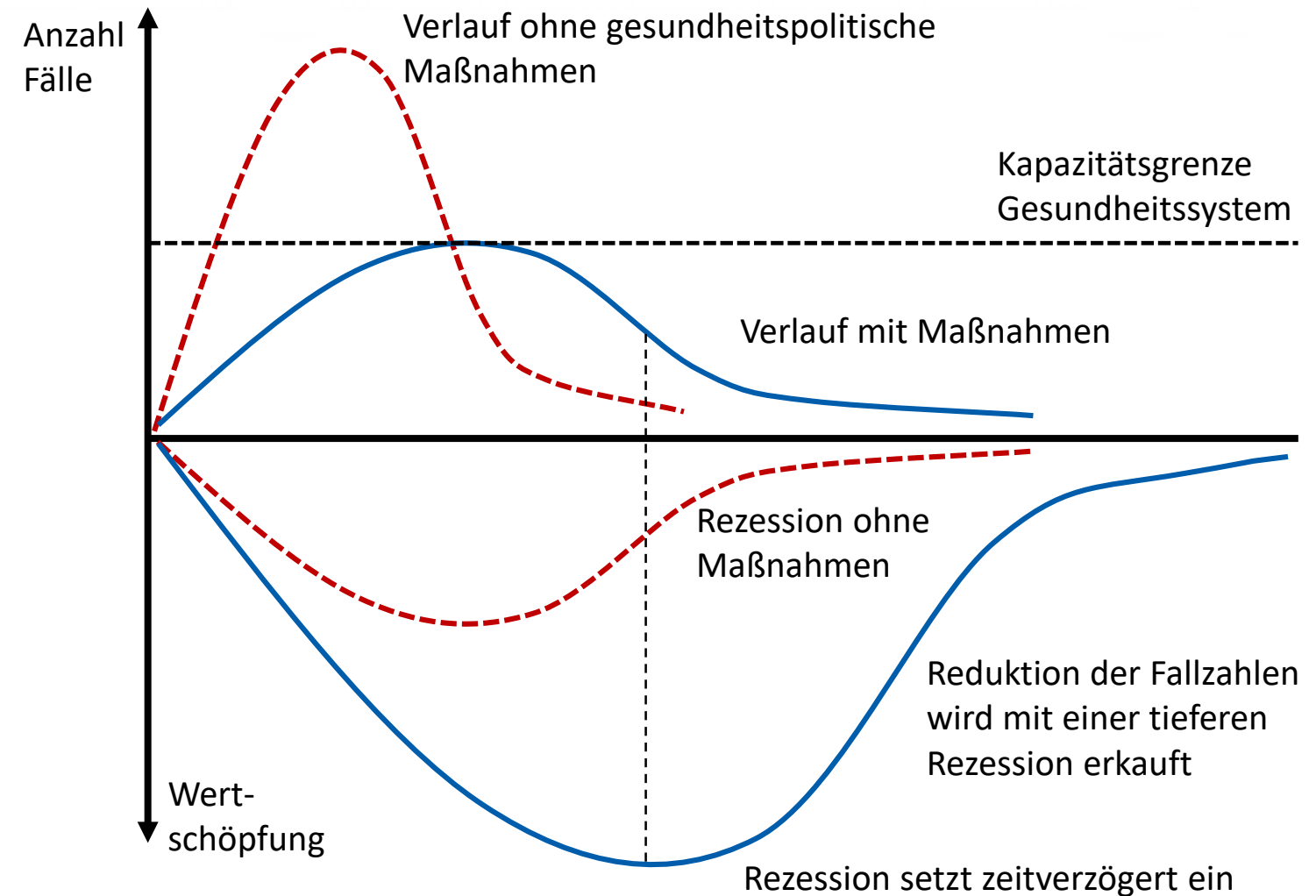
■ Kärntner Entwicklung

- Gutes Bundesländerergebnis im Sommertourismus, trotz starken Rückgangs
- Wirtschaftsleistung wird 2020 um rd. 7,8% sinken

Gesundheits- und Wirtschaftspolitik

Die Verzögerung der Ausbreitung führt zu einer tiefen Rezession

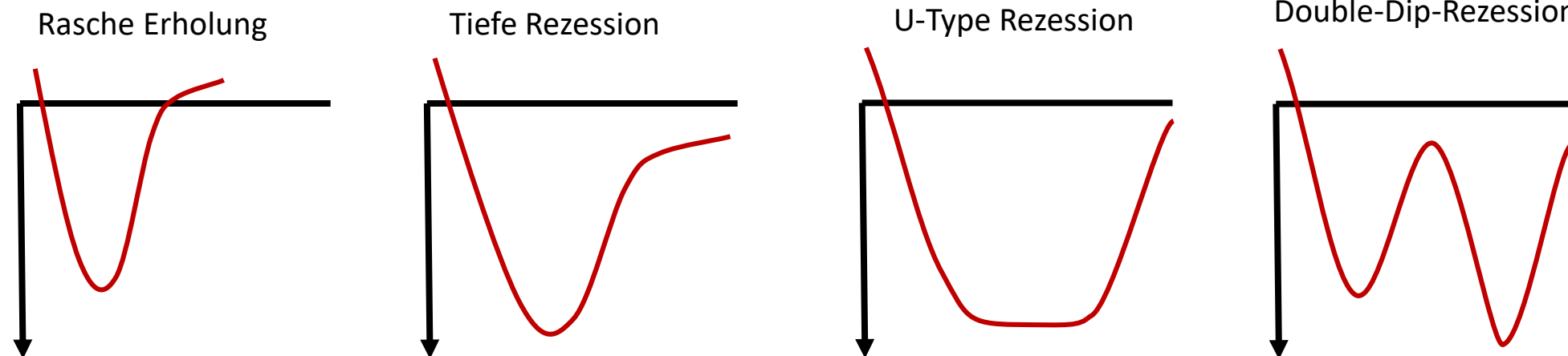
- Die Tiefe der Rezession und der sich daraus ergebende Schock auf die regionale Wirtschaft, auf Beschäftigung, Arbeit, Arbeitslosigkeit und die Wirtschaftsleistung hängen dabei von verschiedenen Faktoren ab:
- Die **Dauer** und das **Ausmaß der Maßnahmen** sind entscheidend:
 - Je **länger und restriktiver** die **gesundheitspolitischen Maßnahmen** sind, desto **gravierender** ist der **Einbruch der heimischen Wirtschaft**
 - Je **schneller und treffsicherer wirtschaftspolitische Maßnahmen** greifen, desto eher besteht die **Möglichkeit, die Tiefe der Rezession abzuschwächen**



Systematische Betrachtung der Implikationen

Dauer der Krise und mittel- bis langfristige Implikationen

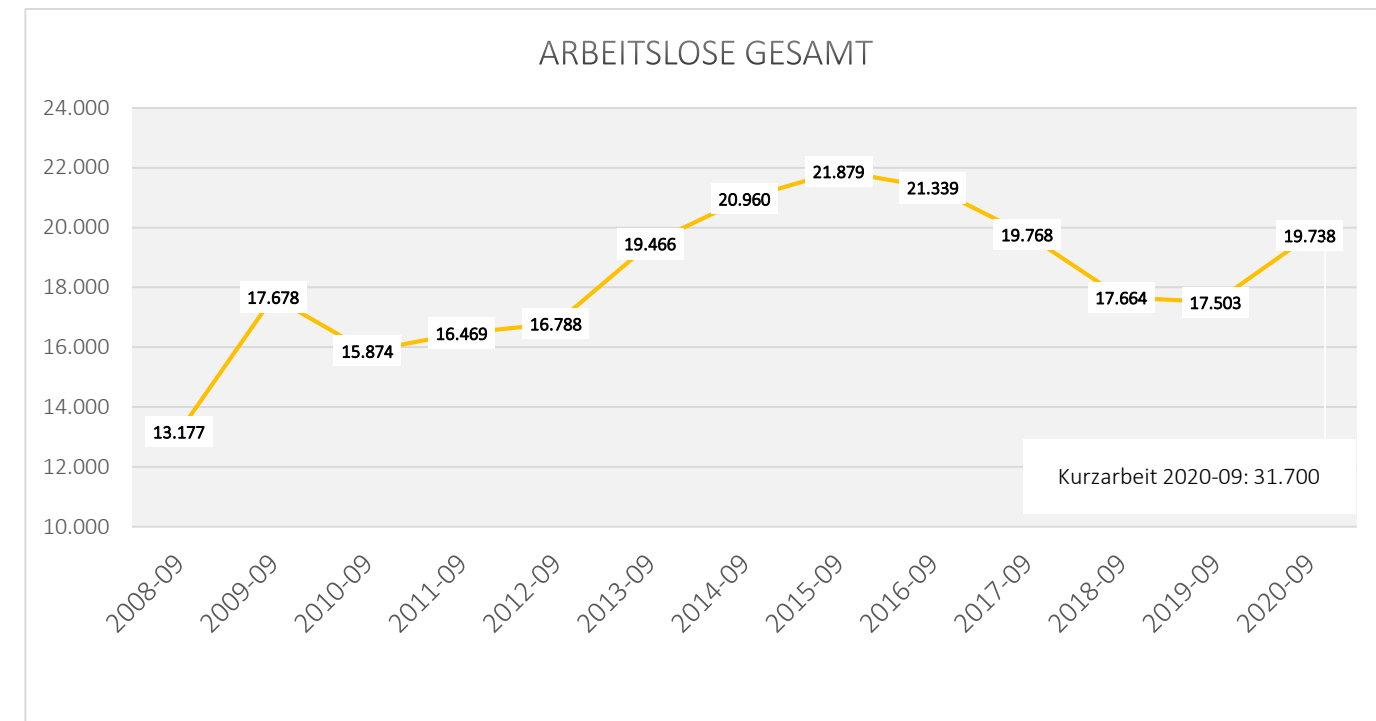
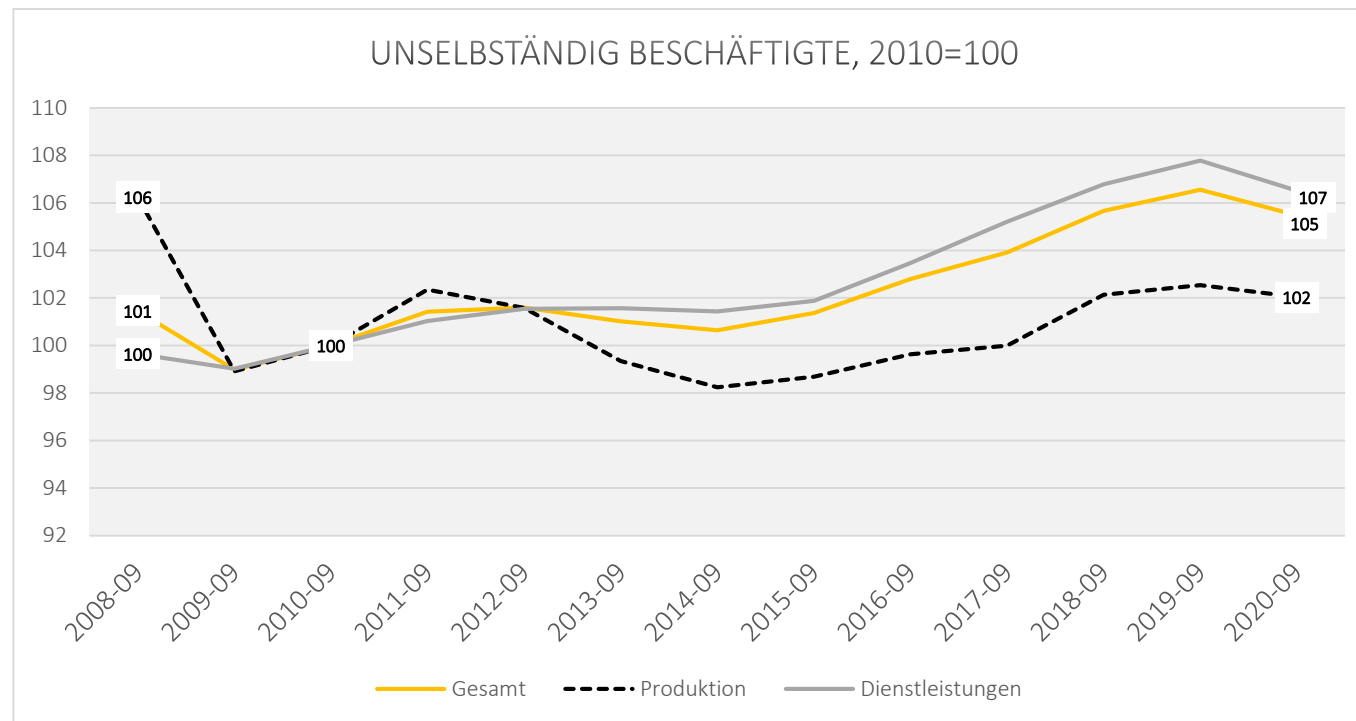
- Ursprüngliche Hoffnung, dass sich die Wirtschaft bereits in diesem Jahr erholen wird, war eine Illusion
- Jetzt: wirtschaftspolitische Maßnahmen, um Abschwung abzuschwächen, auf einen möglichst baldigen Aufschwung hinarbeiten
- Tiefe Rezession ist nicht zu vermeiden, U-Type oder Double-Dip müssen verhindert werden



Beschäftigung und Arbeitsmarkt

5

Zahl der Beschäftigten sinkt, Arbeitslosigkeit – trotz Kurzarbeit

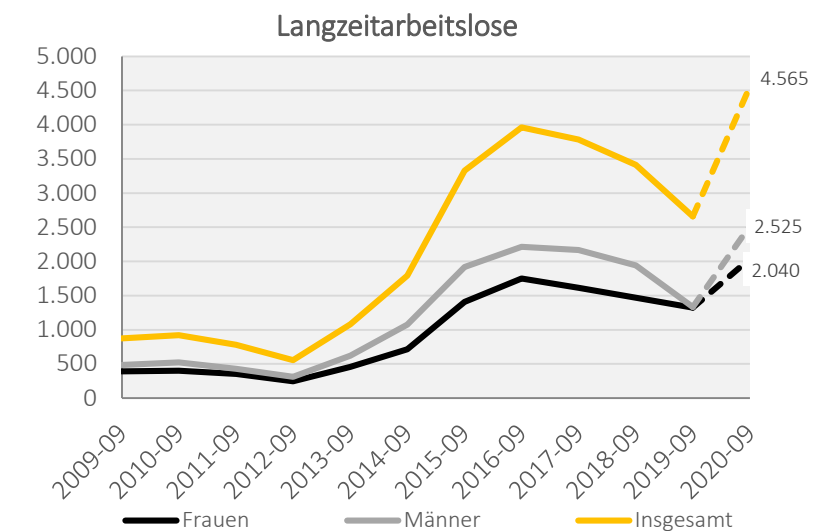
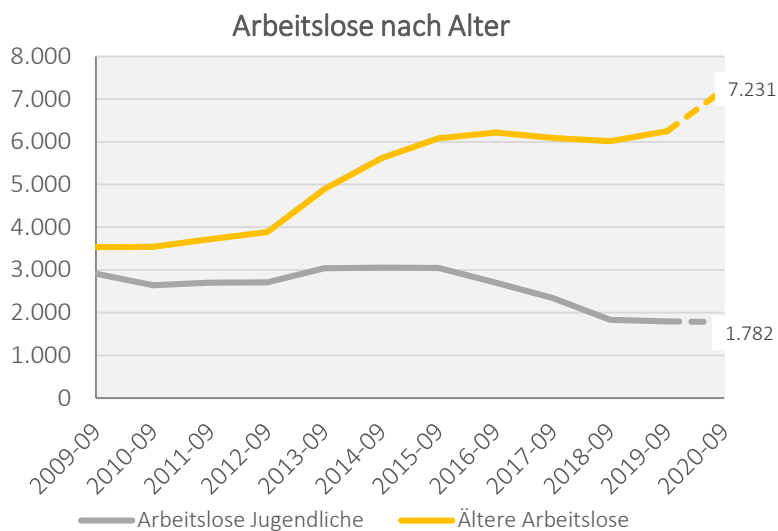
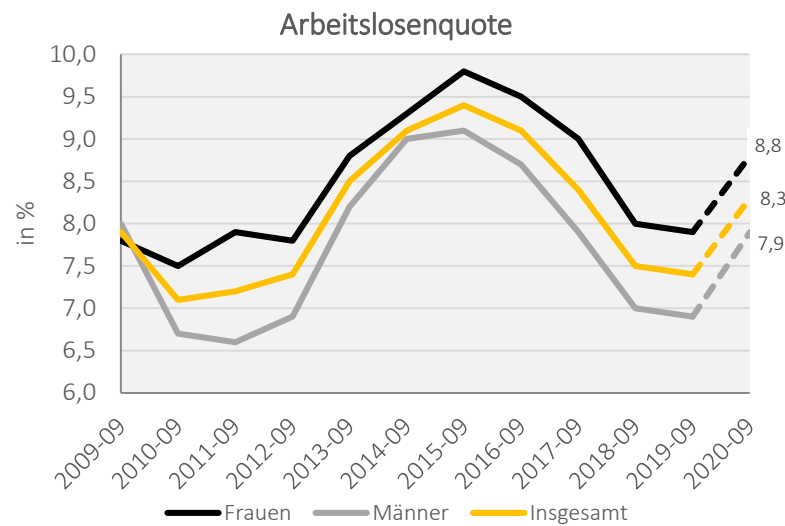


Quelle: HVSV, Arbeitsmarktdatenbank des AMS und des BMASK; Bearbeitung JR-POLICIES; eigene Berechnungen und Darstellung JR-POLICIES

Arbeitslosigkeit

Gesamt, nach Alter und Langzeitarbeitslose

Jugendarbeitslosigkeit sinkt weiter, Ältere und Langzeitarbeitslose sind die Verlierer der Krise!



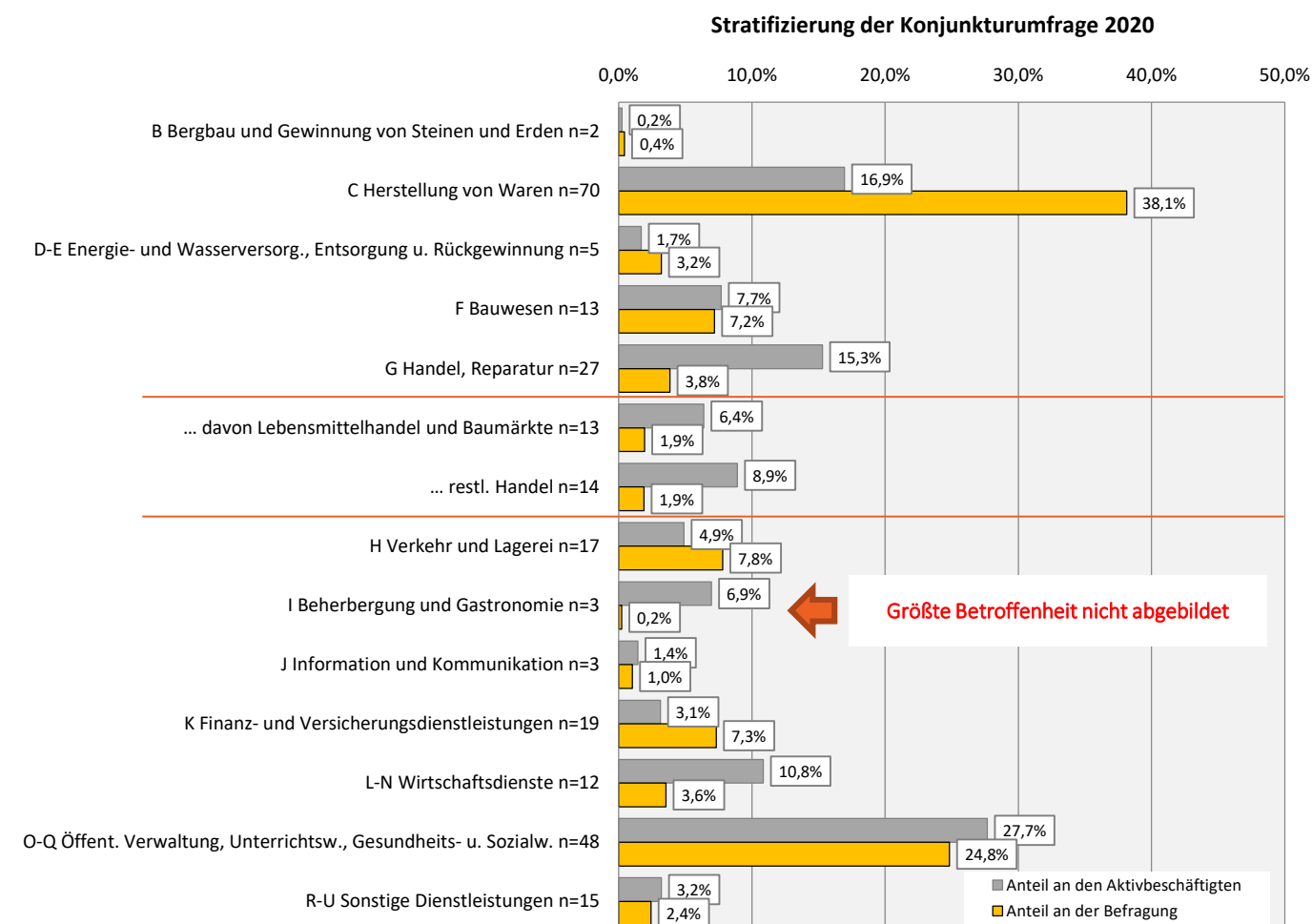
Quelle: HVSV, Arbeitsmarktdatenbank des AMS und des BMASK; Bearbeitung JR-POLICIES; eigene Berechnungen und Darstellung JR-POLICIES

Die Befragung der Arbeiterkammer Kärnten Stratifizierung

7

Auswertung der Konjunkturerhebung 2020:

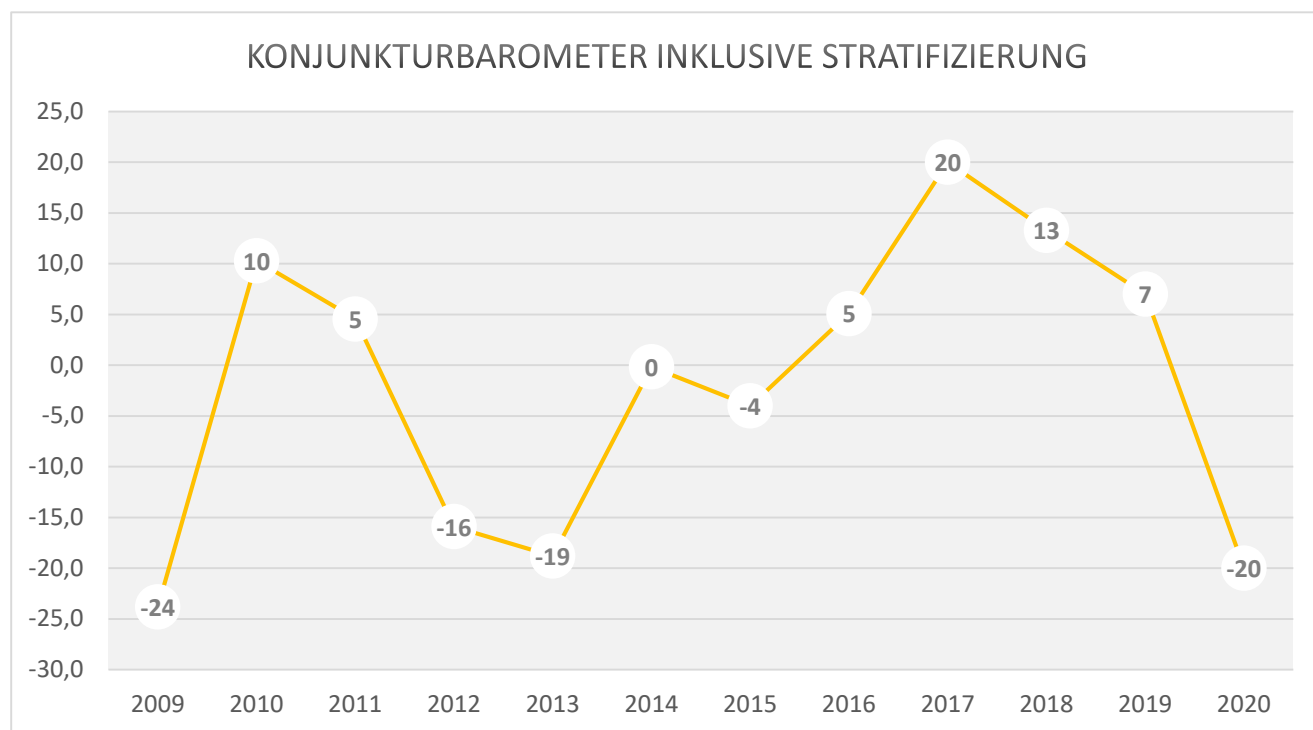
- 234 Betriebsrätinnen und Betriebsräte
- Knapp 52.000 Beschäftigte
 - Kärnten 2019: 211.499 Beschäftigte
 - Rd. 25% der Beschäftigten wurden erreicht
- Produzierender Bereich überrepräsentiert
- Schwankungsbreite zwischen 0,5% und 8,9%
- Gute Abdeckung mit kritischen Ausnahmen:
 - Handel und Reparatur
 - Beherbergung und Gastronomie
 - Kleinst- und Kleinbetriebe
- Hauptproblem: Die am stärksten von der COVID19-Pandemie betroffene Branche konnte nicht erreicht werden



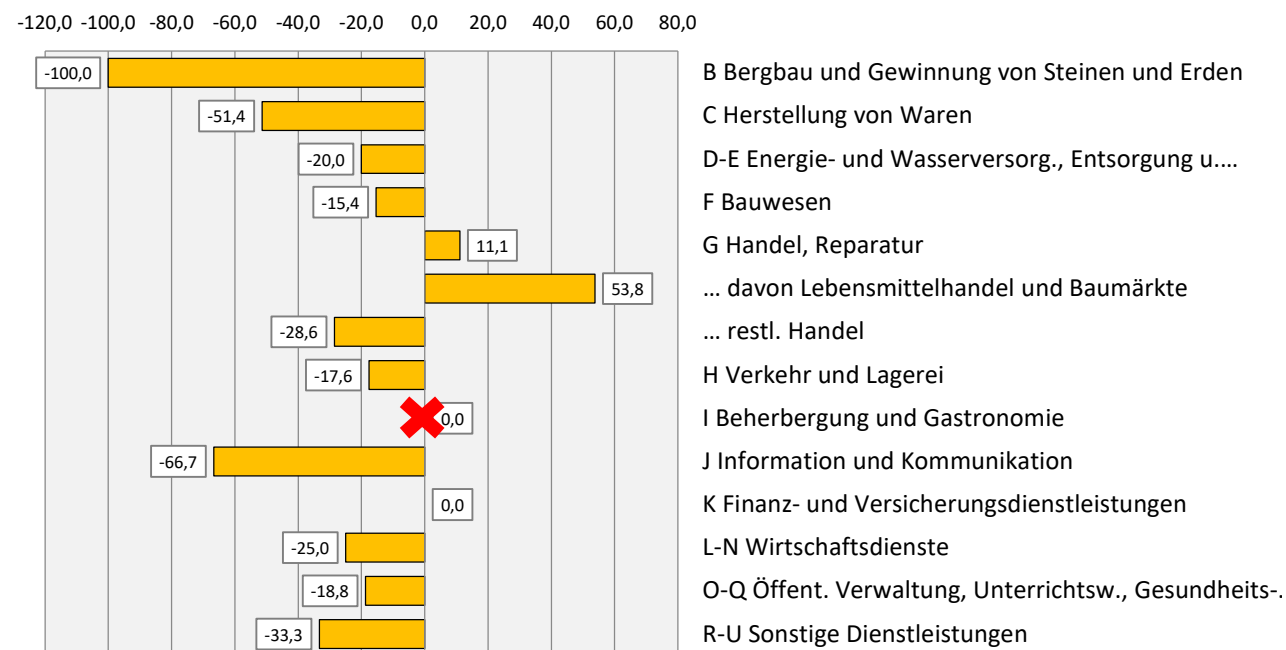
Konjunkturbarometer inklusive Stratifizierung

Erwartete Auftragslage bricht im Zuge der Pandemie erheblich ein:

- Das Stimmungsbild der Kärntner Betriebsräte verschlechterte sich im Vergleich zum Vorjahr erheblich. Die Krise trifft alle Wirtschaftsbereiche. Lediglich der Lebensmittelhandel sowie Baumärkte verzeichneten eine Verbesserung der Auftragslage. Der Tourismus, die Gastronomie und teilweise der Handel sind besonders betroffen, aus diesen Branchen fehlt jedoch ein hinreichend repräsentativer Rücklauf. Der Konjunkturbarometer der AK-Kärnten dürfte die **Krise tendenziell unterschätzen!**



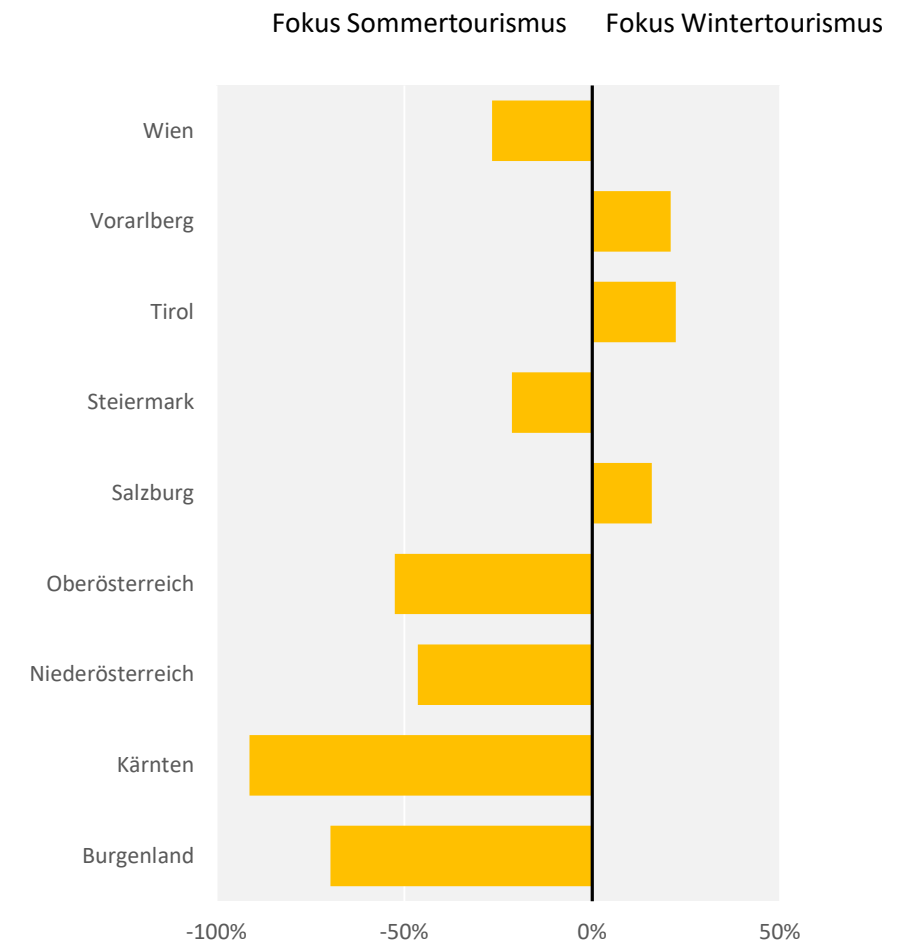
Beurteilung der Auftragslage



Beherbergung und Gastronomie

Stärkste Betroffenheit während des Lockdowns und massive Unsicherheit über die weitere Entwicklung

- Trotz einer leichten Erholung im Sommer kommt es zu einem deutlichen Nächtigungsrückgang in der Sommersaison. Die Aussichten sind weiterhin klar negativ.
- COVID-Maßnahmen mit Effekten **auf Angebots- und Nachfrageseite („doppelt betroffen“)**
 - **Angebotsseite**
 - Schließung während des gesamten Lockdowns, Zusatzeinkommen durch Lieferung von Speisen kompensiert Einkommensverluste trotz Anstiegs nicht in ausreichendem Ausmaß
 - Abstandsregelungen verringern die Kapazitäten auch nach Ende des Lockdowns
 - **Nachfrageseite**
 - Unklarheit über Öffnung des Tourismus im Winter
 - Angst und finanzielle Engpässe lassen den Konsum auch nach dem Lockdown hinter den Erwartungen zurückbleiben
 - **Anstieg heimischer Touristen kompensierte die Entwicklungen im August, jedoch nicht für die ganze Saison (Mai bis August Übernachtungen -14,7% im Vergleich zum Vorjahr AUT: -33,0%)**
- **Betroffenheit der Branche sehr hoch**
 - Kündigungen und Kurzarbeit sowie ein vorzeitiges Ende der Wintersaison 19/20
 - Konsum leidet unter den Entwicklungen in allen Branchen



Tourismusentwicklung Sommersaison

	Sommersaison 2019				Mai bis August 2020			
	Umsätze, nominell	Übernachtungen	... aus dem Inland	... aus dem Ausland	Umsätze, nominell	Übernachtungen	... aus dem Inland	... aus dem Ausland
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent							
Österreich	+7,3	+2,9	+2,0	+3,3	-31,7	-33,0	-7,4	-43,4
Wien	+10,0	+5,3	+3,5	+5,7	-81,1	-81,8	-61,5	-85,6
Niederösterreich	+7,1	+4,2	+4,4	+4,0	-39,2	-39,9	-26,0	-62,4
Burgenland	+5,4	+2,9	+2,1	+5,0	-18,4	-19,4	-8,3	-48,9
Steiermark	+6,3	+3,0	-0,3	+5,3	-17,4	-18,2	-3,9	-38,4
Kärnten	+4,9	+0,8	+1,7	+0,2	-13,7	-14,7	+16,6	-35,1
Oberösterreich	+7,0	+4,8	+3,2	+6,7	-31,3	-32,4	-17,4	-48,0
Salzburg	+8,0	+3,3	+1,2	+4,0	-32,0	-32,8	-0,6	-42,2
Tirol	+6,1	+1,6	+1,5	+1,9	-27,8	-29,1	-0,4	-32,3
Vorarlberg	+9,4	+3,7	-1,3	+4,5	-23,6	-24,8	-6,7	-27,5

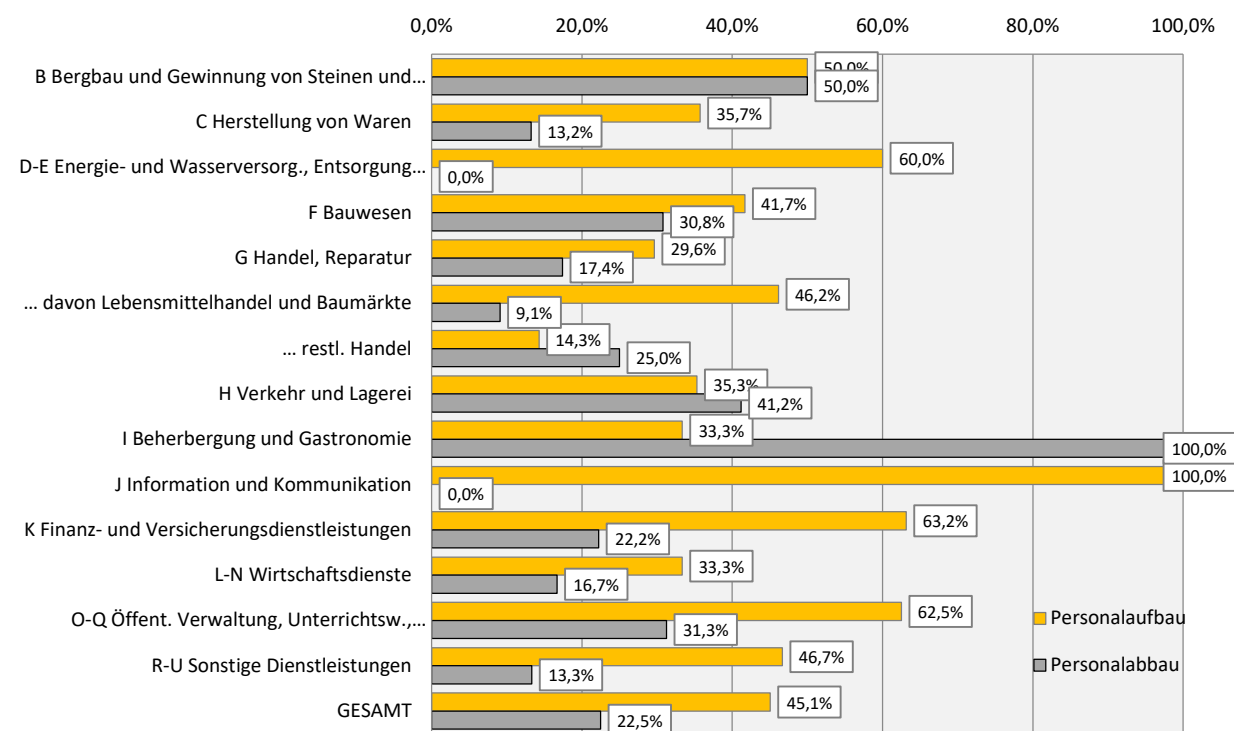
Quelle: OeNB, Statistik Austria, WIFO-Berechnungen, eigene Darstellung JR-POLICIES

Geplanter Personalaufbau und -abbau

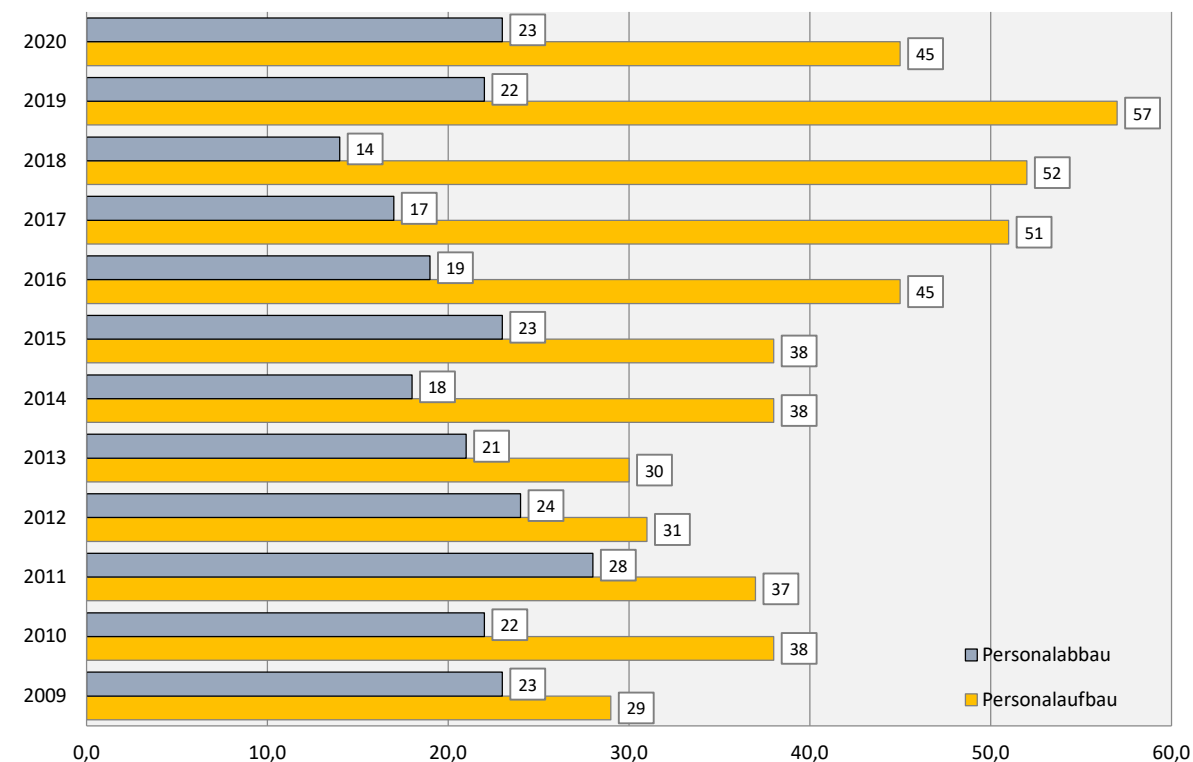
Weiterhin starke Arbeitsmarktdynamik im Auf- und Abbau:

- Trotz der COVID19-Pandemie und der einschneidenden Effekte auf den Arbeitsmarkt planen viele Unternehmen Personal aufzubauen, der gleichzeitige geplante Abbau von Stellen deutet auf eine Beschleunigung des strukturellen Wandels hin
- Weiterhin eine starke Dynamik am Arbeitsmarkt: Es wird weiterhin (spezifisches) Personal gesucht.

Geplante Einstellungen vs. Personalabbau 2020



Personalaufbau und Personalabbau im Zeitverlauf

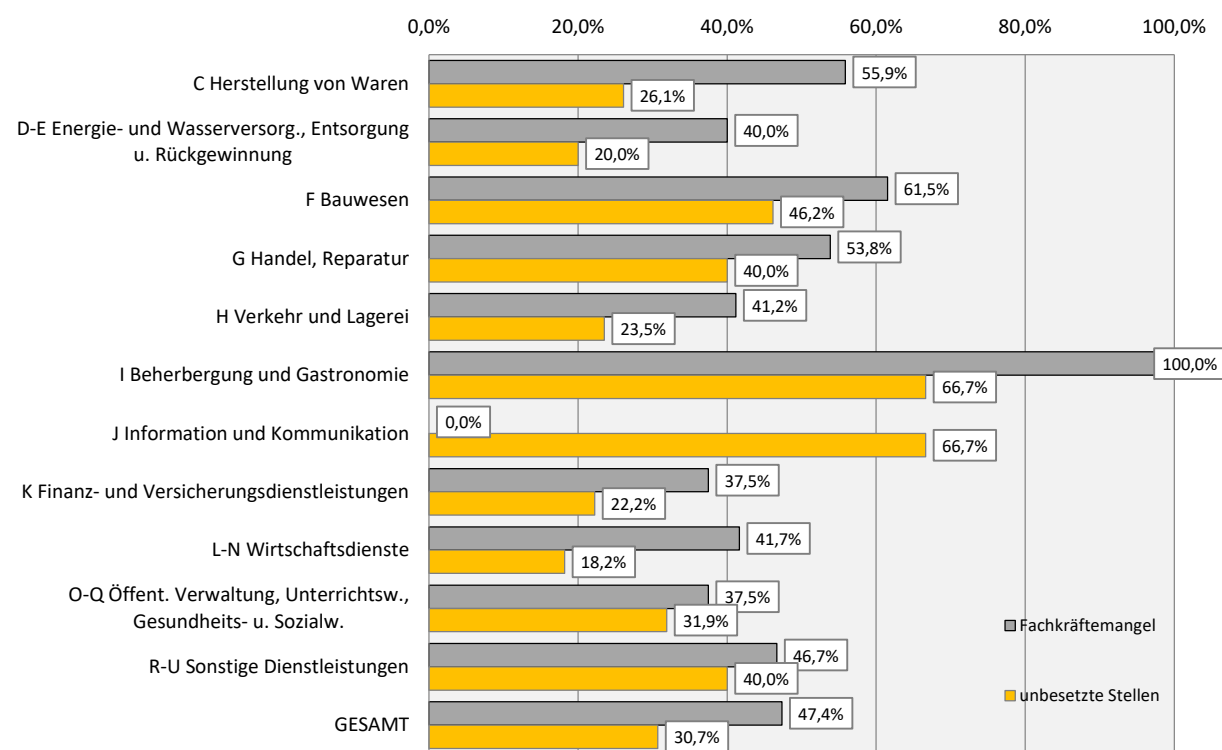


Fachkräftemangel und unbesetzte Stellen

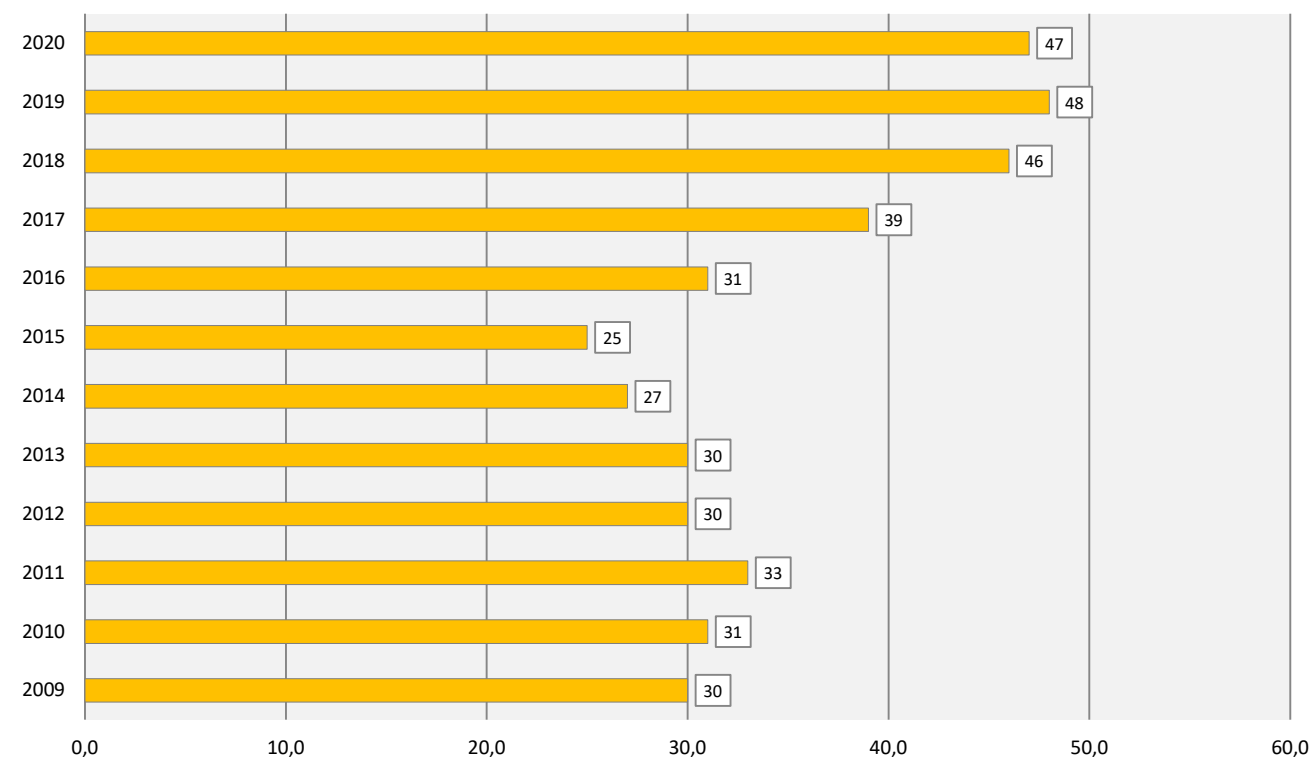
Der Mangel an Fachkräften bleibt ein strukturelles Problem:

- Rund ein Drittel aller Befragten gibt an, offene Stellen nicht besetzen zu können. 47% der Respondenten geben an, vom Fachkräftemangel betroffen zu sein: Dies ist der zweithöchste Wert seit 2009!

Unbesetzte Stellen und Fachkräftemangel 2019/2020



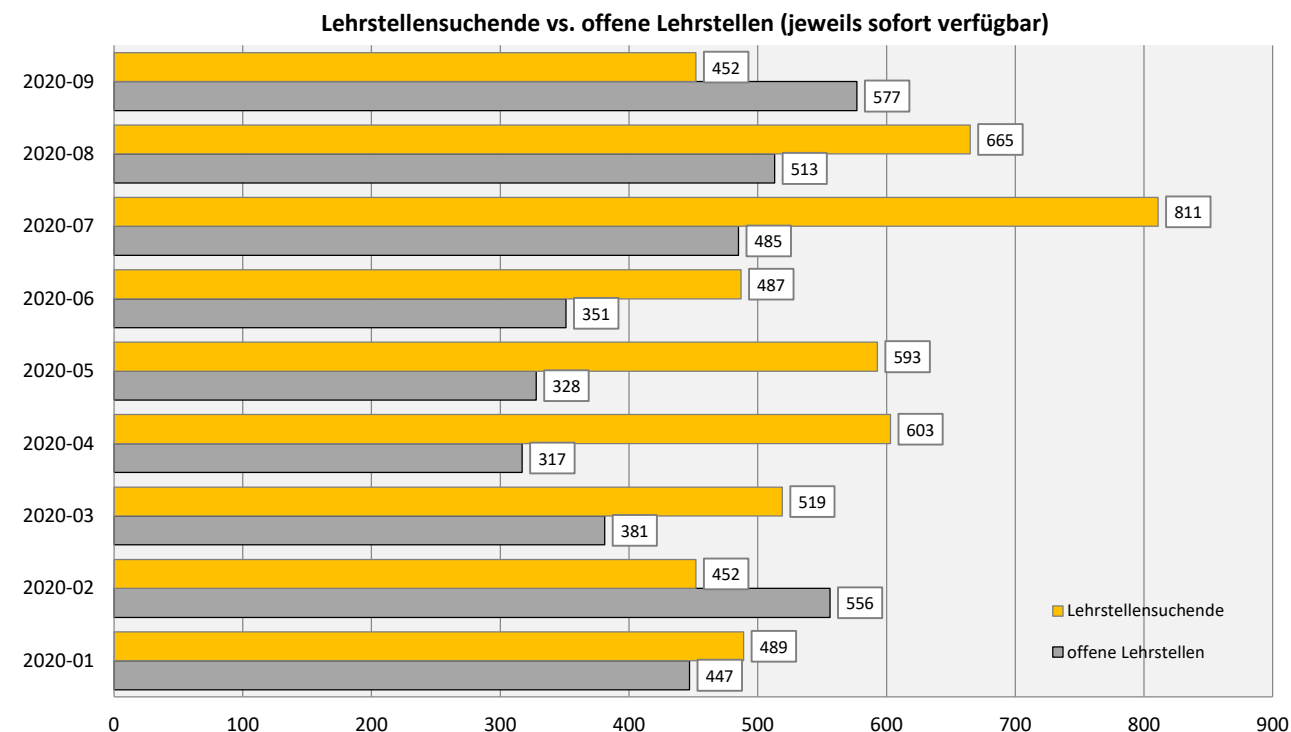
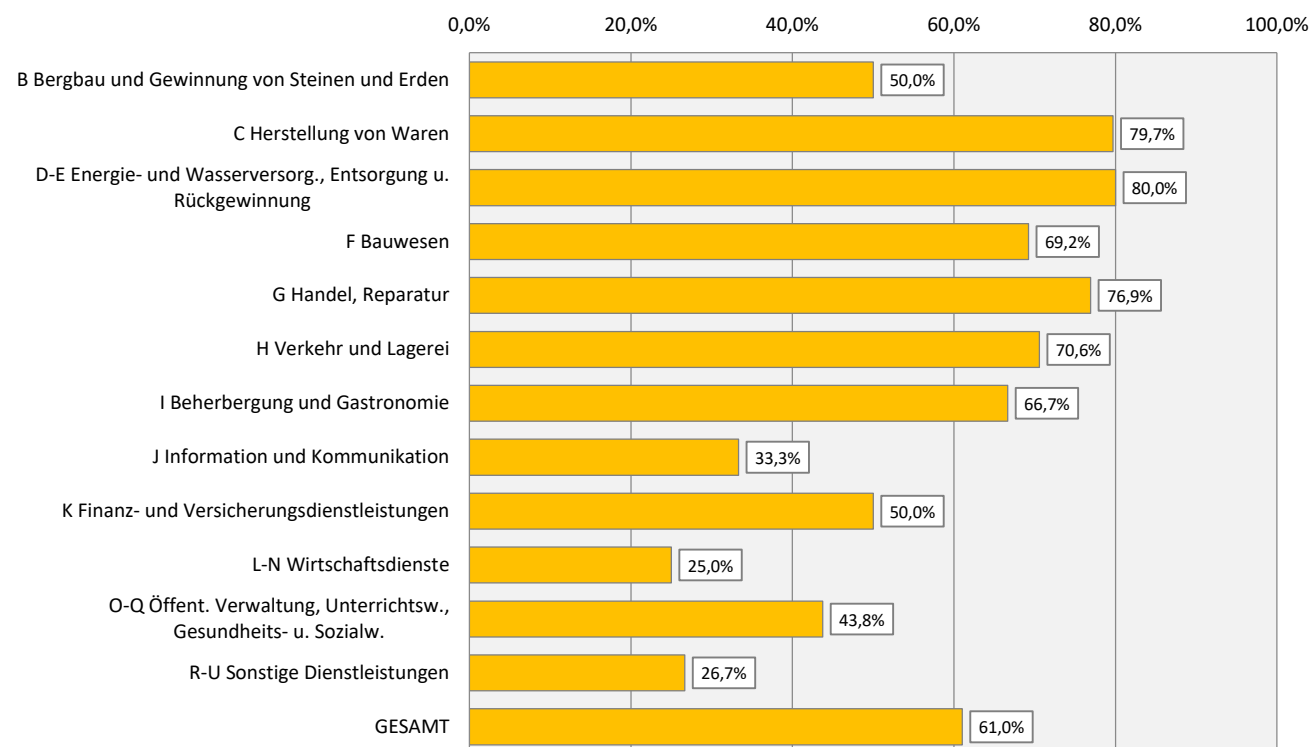
Fachkräftemangel



Lehrlingsausbildung

Die Bereitschaft der Betriebe zur Ausbildung von Lehrlingen blieb weiterhin unverändert:

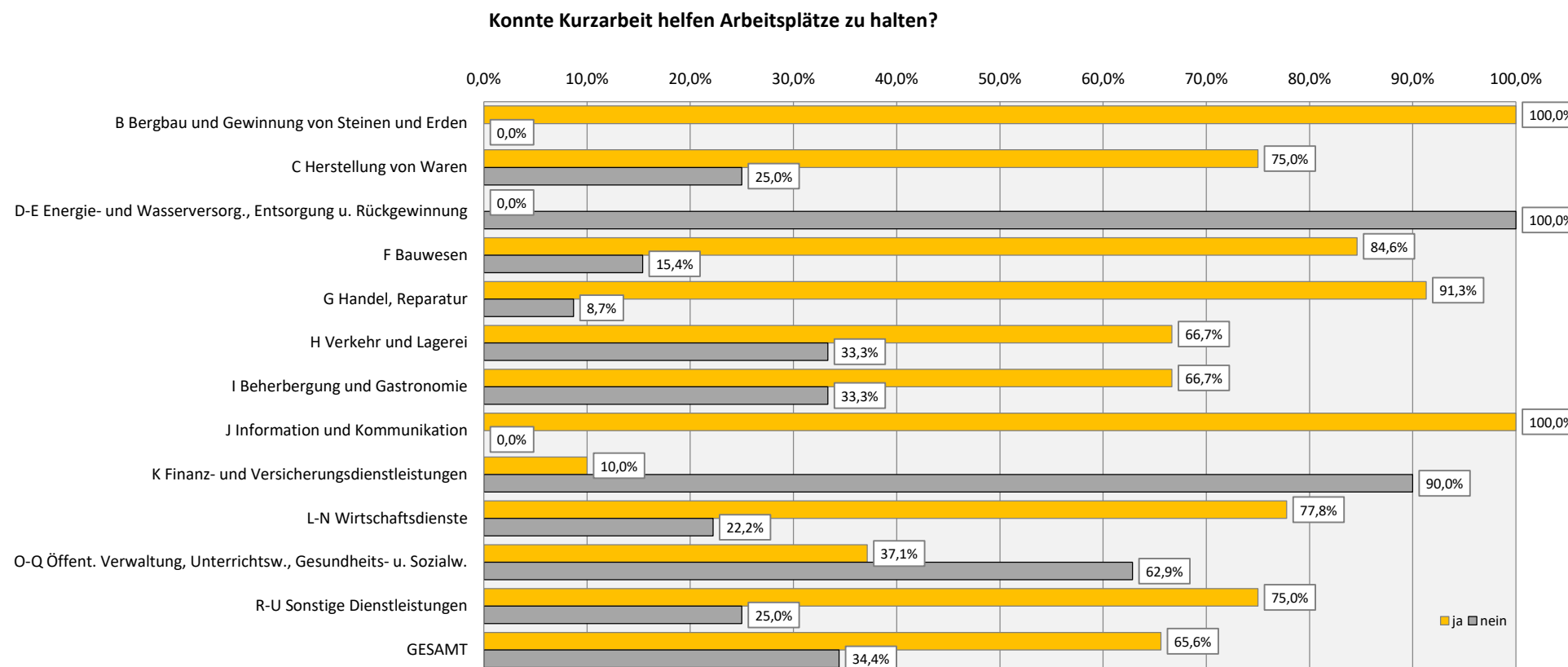
- Bei der Lehrlingsausbildung sind besonders große Betriebe sowie die Bereiche Herstellung von Waren, Handel und Reparatur, die Energie- und Wasserversorgung, Verkehr sowie das Bauwesen aktiv. Die konjunkturelle Lage scheint die Lehrlingsausbildung kaum zu beeinträchtigen. Nur 11% der Betriebsräte rechnen mit Auswirkungen – im Bauwesen sind es immerhin 23%.
- Obwohl die Bereitschaft auszubilden vorhanden ist, dürften die Kapazitäten sehr wohl beeinträchtigt sein: Die Zahl der Lehrstellensuchenden übertrifft die Anzahl an offenen Lehrstellen seit März erheblich, der September brachte eine erste Erleichterung.



Geplanter Personalabbau

Das Instrument der Kurzarbeit konnte dabei helfen, Arbeitsplätze zu erhalten

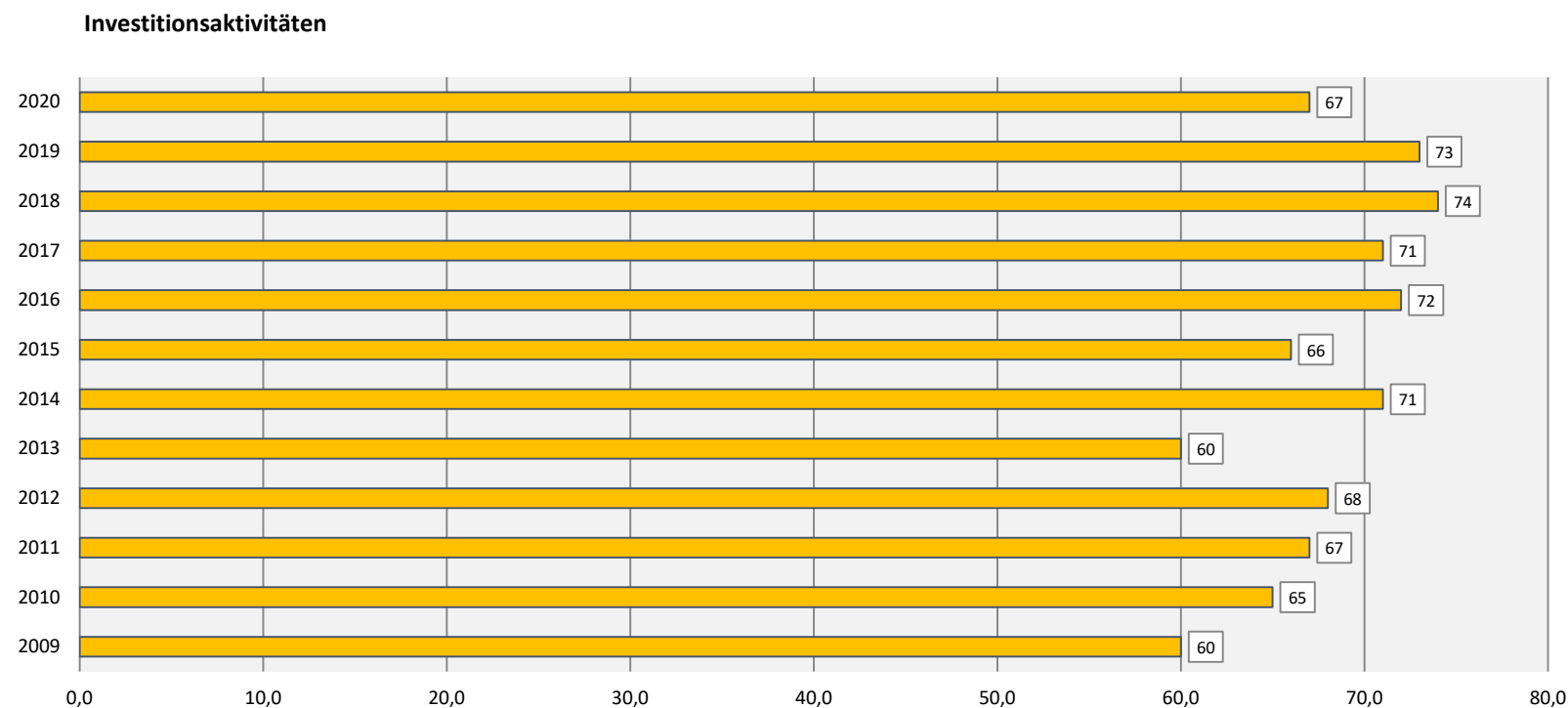
- In nahezu allen Branchen konnte Kurzarbeit helfen, den Abbau von Arbeitsplätzen zu verhindern oder zumindest zu reduzieren.



Investitionen

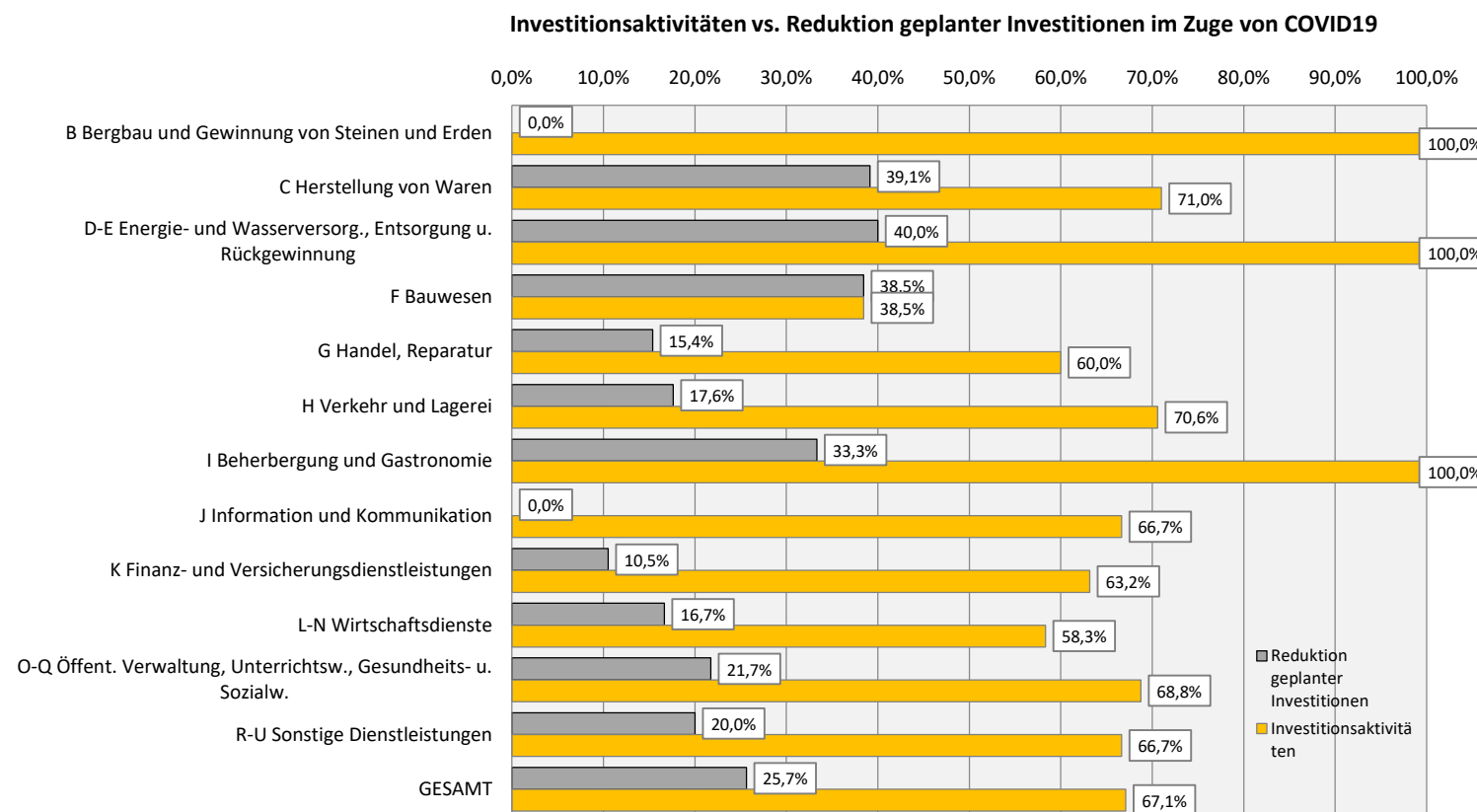
Das Instrument der Kurzarbeit konnte dabei helfen, Arbeitsplätze zu erhalten

- Die Investitionserwartungen gehen zurück, ein Einbruch ist jedoch nicht in Sicht. Nur rund ein Viertel der Betriebsräte gibt an, dass geplante Investitionen durch die COVID19-Krise beeinträchtigt wurden.



Investitionsaktivitäten

Am stärksten beeinträchtigt sind die Vorhaben im produzierenden Bereich sowie im Bereich Beherbergung und Gastronomie.



- Investitionen in bauliche Maßnahmen und Maschinen rückläufig
- Generell sind die Investitionstätigkeiten über alle Kategorien rückläufig. Bauliche Investitionen (51% der Befragten) und Maschinen und Anlagen (37%) sind weiterhin am relevantesten, gefolgt von Investitionen in den Umweltschutz (21%) und Investitionen in Forschung und Entwicklung (10%)
- Eine Verminderung oder Verspätung von Investitionsvorhaben trifft die Kategorien Investitionen in Maschinen und Anlagen, bauliche Maßnahmen sowie F&E-Investitionen in ähnlichem Ausmaß

Implikationen

- **Kärnten erlebt eine „historische“ Rezession, nahezu alle Bereiche der Wirtschaft sind (negativ) betroffen**
 - Die Gastronomie und das Beherbergungswesen (Tourismus) sind am stärksten betroffen. Eine substantielle Erholung ist derzeit nicht in Sicht: Es wird noch zu deutlichen strukturellen Veränderungen kommen
 - Im Handel ist eine heterogene Entwicklung zu beobachten – Baumärkte und Lebensmitteleinzelhandel entwickeln sich positiv
 - Die Krise hat deutliche Implikationen auf Investitionen und den Arbeitsmarkt, aber konjunkturelle Maßnahmen konnten Gegenimpulse setzen. Einige Entwicklungen wurden jedoch nur aufgeschoben
- **Zahlreiche Faktoren bestimmen die Entwicklungen des restlichen und des kommenden Jahres:**
 - Eine mögliche Insolvenzwelle (hier sind insbesondere kleine und mittlere Unternehmen und der gesamte Tourismus betroffen) könnte eintreten
 - Ein erneuter Lockdown beziehungsweise eine weitere Verschärfung von gesundheitspolitischen Maßnahmen können nicht mehr ausgeschlossen werden. In diesem Fall wird der für 2021 erwartete Aufschwung deutlich später einsetzen und maßgeblich an Schwung verlieren
 - Die internationale Konjunktur trübt sich nach einer sommerlichen Erholungsphase wieder ein, hier bleibt abzuwarten, wie sich die Rahmenbedingungen verändern

Handlungsfelder (1)

- Die Krise beschleunigt den strukturellen Wandel, der digitale Wandel der Kärntner Wirtschafts- und Arbeitswelt wird deutlich beschleunigt:
 - Mittelfristig wird es zu einem Abbau von Arbeitsplätzen kommen, gleichzeitig werden neue Stellen geschaffen.
- Der bereits vor der Krise bestehende Mismatch am Arbeitsmarkt wird sich weiter ausweiten:
 - Die Anforderungen an die Beschäftigten ändern sich rasant: Bereits in der Krise werden gut ausgebildete (junge) Fachkräfte weiterhin gesucht.
 - Personalaufbau wird immer noch in allen Bereichen der Kärntner Wirtschaft angestrebt:
 - Der Fachkräftemangel besteht weiterhin: Aufgrund des demografischen Wandels, aber auch wegen der anhaltend hohen Zahl von Personen in Kurzarbeit wird sich dies in absehbarer Zeit kaum ändern.
 - Ältere, Langzeitarbeitslose und Niedrigqualifizierte sind doppelt betroffen– vom strukturellen Wandel und von der konjunkturellen Lage.
 - Die Ergebnisse deuten
 1. auf einen generellen Arbeitskräftemangel hin, der sich mit der demografischen Entwicklung verschärfen wird
 2. auf ein strukturelles Problem am Kärntner Arbeitsmarkt hin (zunehmender Mismatch)

Handlungsfelder (2)

- **Das zentrale Handlungsfeld bleibt bestehen: Der demografische Wandel und die Aktivierung der vorhandenen, noch brachliegenden Erwerbspotenziale (Upgrading der Qualifikationsstruktur)**
 - Der Bedarf an qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist am externen Arbeitsmarkt allein nicht zu decken – Höher- und Umqualifizierung erforderlich
 - Maßnahmen setzen solange Personen in Beschäftigung beziehungsweise in Kurzarbeit sind
 - Spezielle Maßnahmen für „Verlierer“ am Arbeitsmarkt
 - „Problemgruppen“ unterstützen und (wieder) in den Arbeitsmarkt integrieren; aber signifikant niedrigere Teilnahme von Geringqualifizierten – Problem der Erreichbarkeit bei gefährdeten Personen
 - Angebote an Arbeitslose und für Gefährdete gemeinsam mit Unternehmen entwickeln (mit Betriebsräten)
 - Individuelle Beratung (Lebenslanges Lernen) für alle Zielgruppen
 - Neue innovative Maßnahmen entwickeln und den Mut aufbringen, diese auch auszuprobieren

Handlungsfelder (3)

- **Maßnahmen zur Steigerung der Liquidität der Unternehmen müssen gesetzt werden**
 - um die Resilienz zu erhöhen und um die Eigenkapitalausstattung der Kärntner Unternehmen zu verbessern
- **Es ist davon auszugehen, dass die Arbeitslosigkeit trotz Kurzarbeit deutlich steigen wird. Zudem werden arbeitslose Personen deutlich länger in der Erwerbslosigkeit verharren**
 - Langzeitarbeitslosigkeit wird immer problematischer, zumal es österreichweit nicht gelungen ist, die Zahl der Langzeitarbeitslosen in der Hochkonjunktur maßgeblich zu reduzieren
- **Eine Reihe von Insolvenzen kann die Situation am Arbeitsmarkt noch weiter verschärfen.**
- **Das Handlungsfeld „Infrastruktur und Erreichbarkeit“ gewinnt an Relevanz**
 - Erreichbarkeit und Mobilität fördern ... der Zentralraum wächst, strukturellen Schwächen in der Peripherie kann über eine Verbesserung der öffentlichen Erreichbarkeitsverhältnisse entgegengewirkt werden
 - Ausbau öffentlicher Verkehr (regionale und interregionale Erreichbarkeiten verbessern)
 - Breitbandinfrastruktur ausbauen



IMPRESSUM:

Herausgeber, Medieninhaber und Verleger:
Kammer für Arbeiter und Angestellte für Kärnten,
Bahnhofplatz 3, 9021 Klagenfurt am Wörthersee
AutorInnen: Erich Kirschner, Beate Friedl, Nicholas Katz
Fotos: adobestock-littlewolf
Auflage: November 2020

Arbeiterkammer Kärnten 050 477
Arbeits- und Sozialrecht 050 477-1000
Konsumentenschutz 050 477-2000
Steuerrecht 050 477-3000
Förderungen 050 477-4000
Bibliotheken 050 477-5000
Gesundheit und Pflege 050 477-8000

arbeiterkammer@akktn.at
kaernten.arbeiterkammer.at

